

# Wissen vermitteln und zum Handeln ermächtigen

Auch wenn nicht mehr so viele Kinder- und Jugendbücher zur Klimaveränderung erscheinen wie noch im letzten Jahr, das Thema ist nicht vom Tisch. Eine Autorin, eine WWF-Mitarbeiterin und eine Psychologin berichten aus ihrem je spezifischen Blickwinkel über ihr Engagement in der Klimafrage und die Wichtigkeit von Emotionen und Ermächtigungsfantasien in der Vermittlung.

von Christine Tresch

Seit 2019 sind Hunderte Kinder- und Jugendbücher erschienen, erzählende Texte und Sachtitel, die sich mit dem Klimawandel auseinandersetzen, mit konkreten Phänomenen und grossen Zusammenhängen, mit Umweltprojekten und Porträts über Kinder und Jugendliche, die sich engagieren (siehe dazu S. 17), und vielen Ratgebern dazu, wie die Welt verbessert werden kann. Auch wenn die Klimajugend wegen Covid-19 ihre Proteste nicht mehr so wirksam inszenieren konnte, die Dringlichkeit der Klimadiskussion hat zugenommen. Die Ernüchterung über das wahrscheinliche Nicht-Erreichen des 1,5-Grad-Ziels des Pariser Abkommens oder der diesen Frühling veröffentlichte Bericht über das globale Schmelzen der Gletscher und dessen Folgen (steigender Meeresspiegel, wachsende Trinkwasserknappheit, auch in Gebieten, in denen das bisher noch kein Thema war, damit einhergehende Dürren und Migrationsströme) sind nur zwei Belege für ihre Persistenz.

Ähnlich wie andere Hot Topics in der Kinder- und Jugendliteratur – zum Beispiel das Thema Flucht und Migration, das ab 2015 für zirka zwei Jahre äusserst präsent war, oder die LGBTQ-Thematik – scheint auch der Sachbuch-Boom zum Klimawandel nach zwei Jahren seinen Höhepunkt überschritten zu haben. Die Klimafrage wird aber weiterverhandelt werden, auch in der erzählenden Kinder- und Jugendliteratur. So etwa im ersten Jugendroman der Trägerin des Deutschen Buchpreises, Katharina Hacker, «Alles, was passieren wird», in dem die Protagonistin Iris dem Druck der Gruppe, in der Schule an Klimademos teilzunehmen, ausweicht und sich zurückzieht, weil sie mit ganz anderen Sorgen beschäftigt ist. Die Forderungen der Klimastreikenden sind hier, wie auch schon in vielen anderen Kinder- und Jugendromanen, selbstverständlicher Teil der Narration.

Buch&Maus ging bereits in der Nummer 1/2020 auf Neuerscheinungen zum Klimawandel ein, diskutierte die Zwiespältigkeit von Ratgeberbüchern für Kinder und Jugendliche und die Frage, inwiefern in diesen Büchern der Klimawandel in einen systemischen Zusammenhang gestellt wird. Im Folgenden stehen die Perspektiven von drei Spezialistinnen im Zentrum, die alle auf ihre Weise Zugänge zur Thematik für Kinder erschliessen und reflektieren: Welche Überlegungen machte sich die Autorin Gerda Raidt bei der Umsetzung ihres neuen Buches zur Klimaveränderung? Was beschäftigt die Redaktorin des Panda-Club-Magazins, Andrea Lüthi, wenn sie Kindern Umweltthemen vermittelt? Und was ist für die Psychologin und Psychotherapeutin Sabine Brunner vom Marie Meierhofer Institut für das Kind zentral, wenn es darum geht, mit Kindern über so komplexe Themen wie den Klimawandel zu reden?

## Aushandlungsprozess Klima in Bild und Text

Schon 2019 hat die in Leipzig lebende Autorin und Illustratorin Gerda Raidt ein Buch über die Umwelt veröffentlicht, «Müll. Alles über die lästigste Sache der Welt». Damals gab es noch keine umfassende Publikation zur Abfall-Problematik für Kinder auf dem Markt. Schon dieser Titel zeichnete sich durch seinen übersichtlichen Aufbau, die gekonnte Verbindung von kurzen, informativen Texten, freigestellten, anschaulichen Illustrationen und Sprechblasen aus, war wohlthuend unaufgeregt und in der Botschaft klar, ohne didaktisch zu wirken.

Die Umweltfrage hat Gerda Raidt seither nicht losgelassen. Auch weil die Autorin bei Schullektionen erfahren konnte, wie engagiert Kinder darüber diskutieren. Und wie sinnstiftend dieser Dialog für sie als Autorin war. «Ich habe wahrgenommen, dass mein Buch irgendwie nützlich ist.» Sie wollte am Thema dranbleiben, sich aber, anders als noch im Müll-Buch, nicht mehr mit einem Einzelaspekt auseinandersetzen, sondern den «Rundumblick» wagen. Auf die Frage, wie sie es angegangen ist, eine so komplizierte und vielfältige Materie zu bearbeiten, erzählt Gerda Raidt im Gespräch: «Ich hatte mir zirka zwei Monate Zeit genommen, um mich einzulesen und zu versuchen, die vier Themenkomplexe Agrar- und Energiewende, Konsum und Mobilität auf eine vernünftige Seitenzahl herunterzubrechen. So ein Buch für die Zielgruppe ab sieben Jahren sollte nicht mehr als um die 100 Seiten haben. Das war auch für den Verlag kalkulier-

bar und für mich zu bewerkstelligen in dem Jahr, das ich dafür einsetzen wollte. Wenn man Bild und Text selber macht, kann man auch Informationen ins Bild verlagern. Der Text wird kürzer, und das ist ganz praktisch.» So entstand «Das ist auch meine Welt! Wie können wir sie besser machen?».

Im Unterschied zum Müll-Buch bringt sich die Autorin hier direkt ein. Sie lässt die LeserInnen auf ihren Schreibtisch blicken, zeichnet sich selber am Rand der Seiten, mischt sich ein, regt Dialoge mit Figuren an, die nicht an den Klimawandel glauben oder nicht auf etwas verzichten möchten. Raidt macht damit ihr eigenes Engagement fürs Klima offensichtlich, reagiert aber auch auf die Erfahrungen aus Schulleseungen: «Beim Müll-Buch erlebe ich, dass Kinder ganz viel zu erzählen haben und über das Für und Wider von Umweltschutz diskutieren wollen. Diese Erfahrung hat mich bestärkt, im neuen Buch nicht nur zu erklären und zu zeigen, wie wir uns theoretisch verhalten müssten, um in der Klimafrage etwas bewirken können. Ich wollte auch die reale Diskussion dazu abbilden, also auch kritische Stimmen zu Wort kommen lassen, die zwangsläufig aufkommen, wenn es um Veränderungen geht. Die Kinder bekommen auch mit, dass darüber kontrovers diskutiert wird. Diese Aushandlungsprozesse habe ich versucht vereinfacht darzustellen.» Raidt inszenierte diese Dialoge zwischen Erwachsenen, weil es ihr verkehrt schien, Kindern Anti-Haltungen in den Mund zu legen.

Im Unterschied zu vielen anderen Kindersachbüchern kommt Gerda Raidt ohne Zahlen und Fachausdrücke aus. Schon beim Müll-Buch hätte sie gemerkt, dass sie Zahlen gar nicht im Kopf behalten könne, die nicht vorstellbar sind. Auch würden oft Bilder und Vergleiche für Zahlen beigezogen, die ihr als hilflose Konstruktionen erschienen, um einfach zu sagen, dass etwas ganz viel oder ganz we-

## Expedition Polarstern. Dem Klimawandel auf der Spur



Katharina Weiss-Tuider  
(Text)/  
Christian Schneider (Ill.)  
München: cbj 2021.  
128 S., 31 Fr.

Ein Jahr lang liess sich der Forschungseisbrecher «Polarstern» im Packeis am Nordpol treiben. Hunderte von WissenschaftlerInnen, darunter auch einige aus der Schweiz, sammelten auf dieser Expedition Daten, um den Einfluss des Klimas in der Polarregion auf das Weltklima und den Klimawandel besser zu verstehen. Auf je einer Doppelseite stellt das einladend gestaltete, grossformatige Sachbuch das Leben auf der «Polarstern» und die Arbeit der einzelnen Forschungsgruppen vor und zeigt eindringlich auf, was es heisst, wenn das Eis an der Polkappe weiter rasant schwindet.

nig ist: «Wenn ich Bilder zeichnen kann, kann ich eigentlich auf Zahlen verzichten.»

Auch die einfache und trotzdem präzise Sprache überzeugt. Statt von Methangas zu reden, das noch viel schlechter fürs Klima ist als CO<sub>2</sub>, schreibt Raidt: «Tiere pupsen. Kuhpupse sind ein Abgas und sehr schlecht für



Auch kritische Stimmen kommen in Gerda Raidts «Das ist auch meine Welt!» zu Wort.

© G. Raidt: Das ist auch meine Welt! Beltz & Gelberg 2021.



Woher kommt der Strom? Mit Bildern und Vergleichen veranschaulicht Gerda Raidt Fakten rund das Thema Klima und Umwelt.  
© G. Raidt: Das ist auch meine Welt! Beltz & Gelberg 2021.

unser Klima.» Das Beispiel zeigt, wie viel Übersetzungsarbeit in der anschaulichen Vermittlung von Fakten zum Klima steckt, wenn man keine Fachbegriffe verwenden will. «In dem Moment, wo man es so einfach ausgedrückt hat, zeigt sich erst, was dahinter eigentlich steckt. Diese Einfachheit zu finden, machte mir Spass. Ich hatte aber auch den Ehrgeiz, die Texte für ein jüngeres Publikum wirklich verständlich zu machen.»

### Vom Klima in der Umweltbildung erzählen

Andrea Lüthi ist verantwortliche Redaktorin vom Panda-Club-Magazin und von der Kinderwebsite des WWF Schweiz. Sie arbeitet auch als Kinderbuchkritikerin, unter anderem für Buch&Maus. Auf die Frage, was Kinder ihrer Meinung nach über das Klima wissen sollten und wie wir ihnen dieses Wissen vermitteln können, meint sie: «Ich finde es wichtig, dass man das Ganze zeigt und Zusammenhänge aufzeigt. Dass man also zum Beispiel nicht einfach Katastrophenszenarien erwähnt, Überschwemmungen, Dürre et cetera, sondern auch erklärt, wie es dazu kommt und dass auch Ereignisse weit weg etwas mit der Schweiz zu tun haben können. Man sollte den Treibhauseffekt erklären, seine Ursachen und Folgen. Und Kindern nicht nur vorschlagen, was sie machen können, sondern auch auf die Politik verweisen und auf Lösungen und Alternativen, die schon vorhanden sind, zum Beispiel erneuerbare Energien.»

Auch Lüthi versucht in ihren Beiträgen Zahlen möglichst zu versinnbildlichen: «Ich finde die Bilder wichtig, die entstehen. Wenn ich Zahlen bringen muss, dann nutze ich Vergleiche, etwa «ein Blauwal ist so gross wie ein Eisenbahnwaggon». Beim Klima-Thema ist das natürlich schwieriger, weil es abstrakter ist. Man könnte aber zum Beispiel sagen, dass ein Menü ohne Fleisch das Klima dreimal weniger belastet als ein Menü mit Fleisch.» Ganz zentral sind für Andrea Lüthi hingegen Geschichten: «Ich versuche im Panda-Club-Magazin eigentlich immer in

einer Art Reportage eine Geschichte zu erzählen. Ich berichte darüber, wie ein Tier aussieht, wie und wo es lebt. Dann gehe ich weiter zum Problem, zum Beispiel, warum der Lebensraum dieses Tieres bedroht ist, und kann anschliessend Lösungen präsentieren. So möchte ich bei den jungen Leserinnen und Lesern Emotionen wecken. Die braucht es meiner Meinung nach, damit etwas haften

### Es geht um die Wurst. Was du wissen musst, wenn du gern Fleisch isst



Christoph Drösser (Text) /  
Nora Coenenberg (Ill.)  
Stuttgart: Gabriel 2021.  
112 S., ca. 21 Fr.

Fleisch essen oder nicht? Diese Frage beschäftigt viele Kinder. Hier erfahren sie alles zum Thema: Von der Frage, warum der Mensch überhaupt Fleisch isst, über den globalen Fleischkonsum, die Fleischverwertung, das Wohl der Tiere von der Aufzucht bis zum Schlachthof, die Auswirkungen der Fleischproduktion auf unsere Umwelt bis zu Alternativen und Zukunftsperspektiven rund ums «Besser-Essen». Ein äusserst informatives, gut zu lesendes Sachbuch mit einer ruhigen, übersichtlichen Gestaltung und Illustrationen versehen, die zum genauen Hinschauen verlocken.

## Die Nacht leuchtet!



Lena Sjöberg  
 Aus dem Schwedischen  
 von Gesa Kunter.  
 Stuttgart: Aladin 2021.  
 48 S., ca. 23 Fr.

Wir haben die Nacht schon lange zum Tag gemacht. Aber auch dort, wo es wirklich dunkel ist, findet sich Licht, nicht nur das der Milchstraße. Dieses Sachbilderbuch stellt in ganz kurzen Texten und flächigen, farbenfrohen Illustrationen auf dunklem Hintergrund Naturphänomene und Tiere vor, die leuchten: von Kugelblitzen über Irrlichter bis zu irisierendem Plankton – von Insekten über Vogelarten bis zu Fischen. Immer hat das Leuchten und Glitzern in der Tierwelt einen Zweck: einen Partner anlocken, die Angreifer verwirren oder Nahrung finden. Auf jeder der thematisch gegliederten Doppelseiten findet sich so Erstaunliches über unsere Pflanzen- und Tierwelt. Ein Buch für alle Lesealter, das auf seine ganz spezielle Art von Vielfalt erzählt und die Achtsamkeit schärft.

bleibt und die Kinder motiviert sind zum Handeln. Das alles muss natürlich immer auf wissenschaftlichen Fakten beruhen.»

Im Unterschied zu vielen Sach(bilder)büchern über aussterbende Tiere oder bedrohte Ökosysteme kann Andrea Lüthi in ihren Beiträgen für den Panda-Club immer wieder auch von Erfolgen berichten. Wenn sie über den Grossen Panda schreibt und darüber, warum er bedroht ist, kann sie auch aufzeigen, was der WWF dagegen unternommen hat und dass es darum heute wieder mehr Grosse Pandas gibt. Das mache den Kindern auch Mut. Was können Kinder ihrer Meinung nach selbst beisteuern, wenn es um den Klimawandel geht? Immer wieder wird ja in Sachbüchern auch suggeriert, dass sie selber zu Weltretterinnen und Weltrettern werden müssen. «Ich finde es problematisch, wenn man die Verantwortung einfach auf die Kinder abschiebt. Aber Kinder wollen auch erfahren, wie sie mithelfen können, das zeigen ihre Briefe und Mails. Natürlich erteile ich dann nicht einfach Ratschläge, die Kinder allein nicht umsetzen können. Gleichzeitig sollen es aber keine Alibi-Tipps sein. Ich rege auch gern zum Gespräch an, zum Beispiel in der Familie oder mit den Klassenkameraden und -kameradinnen. Es gibt viele Themen, über die andere Kinder gar nicht Bescheid wissen. Und Kinder vermitteln ihr Wissen gerne, zum Beispiel in Vorträgen in der Schule. Das gibt ihnen auch ein gutes Gefühl.»

### Mit Kindern übers Klima reden

Kinder werden in ihrem Alltag mit vielen schwierigen Themen konfrontiert, der Trennung der Eltern etwa, dem Tod einer geliebten Person, mit Arbeitslosigkeit, Armut, De-

BUCH & MAUS 2 | 2021

ANZEIGE

**Die Freude der Heimkehr**

Daniel Fehr / Luigi Olivadotti  
978-3-7152-0778-0

**Staunen über Rabenvögel**

Xenia Joss  
978-3-7152-0798-8

**Ohne Vorurteile ist das Leben schöner!**

Alfredo Soderguut  
978-3-7152-0797-1

**Reisevögel, Raben und Hühner bei atlantis**

## Das Weltall oder Das Geheimnis, wie aus nichts etwas wurde



Jan Paul Schutten  
(Text) / Floor Rieder (Ill.)  
Aus dem Niederländischen von Verena Kiefer.  
Hildesheim:  
Gerstenberg 2021.  
160 S., ca. 37 Fr.

Von den winzigsten Teilchen bis zum ganzen Universum: Hier geht es um den Anfang und die Zukunft, um schwarze Löcher und dunkle Materie und natürlich auch um Albert Einstein. Jan Paul Schutten kann komplexeste Zusammenhänge verständlich erläutern – zum Beispiel anhand einer Pizza die Ausdehnung des Universums vom Urknall bis heute – und ist dabei immer auch für einen Scherz zu haben, Floor Rieder illustriert mal verspielt, mal genau, in Blau-Gold-Orange-Tönen. Ein Sachbuch als Vorstellungsreise durch die Geschichte von Raum und Zeit für Jugendliche und Erwachsene.

pression ... Sie alle werden auch in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur verhandelt. Und jetzt kommt noch der Klimawandel dazu. Warum Bücher über den Klimawandel schon kleineren Kindern zumutbar sind, weiss Sabine Brunner, Psychologin und Psychotherapeutin am Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI): «Kinder beschäftigen sich schon im Alter von viereinhalb Jahren sehr gerne und intensiv mit ihrer Umwelt, das heisst, mit Tieren, mit dem Wetter, mit dem Geschick von anderen Menschen. Und es fängt sie auch auf eine moralische Art an zu beschäftigen, was gut ist und was nicht.» Brunner plädiert dafür, die Fragen des Kindes aufzunehmen, und mit ihm da, «wo es sein Interesse hinlenkt, in ein spannendes, kritisches dialogisches Gespräch zu kommen, also Dinge richtig zu diskutieren und weniger irgendwelche Anleitungen oder Vorgaben zu machen».

Auf die Frage, wie Kinder damit umgehen, dass die Menschen, denen sie vertrauen, auf ihre Ängste und Wünsche in Sachen Klima vielleicht nicht eingehen und ihre Verantwortung nicht wahrnehmen, meint Brunner: «Das ist ein Teil des Autonomieprozesses, den man als Mensch durchmacht. Dass man immer mehr sieht und versteht, dass die Menschen, von denen ich ganz fest abhängig bin, die ich lieb habe, nicht unbedingt alles so sehen, wie ich das sehen möchte.» Das Mass der Auseinandersetzung zu kontroversen Themen sei eine Frage der Dialogkultur, die in einer Familie gepflegt werde. Sie bestimme, was an Streitgesprächen möglich sei.

Dass in zahlreichen Kindersachbüchern zum Klimawandel schon jüngere Kinder aufgefordert werden, mitzuhelfen, den Klimawandel zu stoppen, ihnen also Verantwortung zugeschrieben wird, kommentiert Brunner differenziert: «Auf einer gesellschaftlichen Ebene finde ich es wichtig, zu erkennen, dass jedes Kind, jeder Mensch das Potenzial hat, die Welt zu verändern. Und ich finde es auch wichtig, dass man dem Kind vermittelt, dass es viele Möglichkeiten hat, selber Neues zu schaffen und Veränderungen anzuregen. In der Auseinandersetzung mit dem Thema sollten wir aber nicht unsere eigenen Moralvorstellungen, was zu tun ist, über das Kind stülpen und von ihm vielleicht sogar mehr verlangen als von uns selber.» Sabine Brunner redet einer Ermächtigung des Kindes das Wort. Könnte diese auch eine Aufgabe von Kinderbüchern zum Thema sein? «Ja, diese Ermächtigung kann eine Aufgabe sein und auch das Wissen darum, dass ich mich mit einem Thema beschäftige, das auch andere beschäftigt. Sobald ich ein Buch lese, werde ich Teil einer Gemeinschaft, die das Buch auch liest.»

### Was bleibt vom Klimabuch-Boom?

Kinder wissen, dass es der Erde nicht gut geht, die Meeresspiegel steigen, Tierarten aussterben ... Bücher mit einem fragend entwickelnden Zugang, wie Gerda Raidts «Das ist auch meine Welt!», erklären die Klimaveränderung, veranschaulichen globale Kreisläufe und zeigen Perspektiven auf. Sie regen zum gemeinsamen Diskutieren und Nachdenken an, zum Benennen von Ängsten und Unsicherheiten. Sie machen jungen Menschen aber auch Mut, mit ihren Peers oder in der Familie herauszufinden, wie sie miteinander zu einem nachhaltigeren Leben beitragen können. Auch wenn in den Gestellen der Buchhandlungen schon bald das nächste Trendthema zu finden sein wird, überzeugende Kinder- und Jugendbücher über den Klimawandel brauchen wir weiter.

#### Literatur

##### Alles, was passieren wird

Katharina Hacker  
Frankfurt am Main: S. Fischer 2021. 256 S., ca. 19 Fr.

##### Müll. Alles über die lästigste Sache der Welt

Gerda Raidt  
Weinheim: Beltz & Gelberg 2019. 96 S., ca. 22 Fr.

##### Das ist auch meine Welt! Wie können wir sie besser machen?

Gerda Raidt  
Weinheim: Beltz & Gelberg 2021. 112 S., ca. 24 Fr.

#### Autorin

Christine Tresch ist am SIKJM für die Literale Förderung und die Kulturarbeit zuständig.